KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALVATOR BERLIN-LICHTENRADE

DEZEMBER 2019 - JANUAR 2020
WWW.SALVATOR-LICHTENRADE.DE

Liebe Mitglieder der Salvator-Gemeinde!

Ich schreibe diesen Gruß nach der diesjährigen Firmung, in der unser Weihbischof Dr. Matthias Heinrich 19 Jugendlichen das Sakrament des Heiligen Geistes spenden konnte, und kurz vor Beginn meiner Reha-Kur, die bis in die Adventszeit dauern wird. Ich erhoffe mir Stärkung meiner Kondition.

Die Adventszeit dient der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu Christi. Es ist in unseren Breiten eigentlich eine mehr besinnliche Zeit, auch wenn der Kommerz uns von allen Seiten belagert. In dieser Zeit sind wir auch verstärkt eingeladen, für alle möglichen Hilfswerke zu spenden. Teilen gehört zu den wesentlichen Ausdrucksformen christlichen Lebens. Und in unserer Gemeinde ist der Einsatz von Spenden für die Aktion „Gemeinde sind wir“ und den Bauförderverein notwendig und wichtig, um unser Gemeindeleben zu unterstützen. Ich möchte aber die Gelegenheit nutzen, auch auf die Notwendigkeit von einer anderen Form von Teilen hinzuweisen, nicht von Geld, sondern von Zeit und Engagement. Vieles in unserem Gemeindeleben kann nicht von Hauptamtlichen geleistet werden, sondern funktioniert nur durch ehrenamtliches Engagement. Hier möchte ich allen ganz herzlich danken, die sich in den verschiedenen Gemeindelebensbereichen engagieren und Verantwortung übernommen haben. Im Bereich Kinder- und Jugendarbeit (Sakramentenkurse, Sternsingeraktion, Kinderliturgie u. a.) läuft es ausgezeichnet. Aber schon im Bereich Krankenbesuchsdienst oder Laienhelferkreis werden noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter gebraucht. Mir liegt heute eine besondere Tätigkeit am Herzen: der ehrenamtliche Küsterdienst bei den Sonntagsgottesdiensten. Als vor Jahren dieser Dienst eingerichtet wurde, waren es ausreichend Gemeindeglieder. In der Zwischenzeit hat sich aber die Zahl der Küsterinnen und Küster aus verschiedenen Gründen so reduziert, dass die Dienste nicht mehr alle Termine abdecken können. Hier brauchen wir dringend weitere Unterstützung. Je mehr mitwirken, desto geringer ist die Belastung für den Einzelnen. Wer bereit ist zu helfen, melde sich bitte bei mir oder im Pfarrbüro.

Für die Zeit des Advents lade ich alle ein zur Mitfeier des Ökumenischen Adventskalenders werktags um 17:00 Uhr in der Bahnhofstraße. Nehmen wir unsere Mitbürger hinein in das, was Advent auch sein kann: Zeit der Erwartung.

Es grüßt und bedankt sich herzlich für das begleitende Gebet und wünscht eine vielleicht doch etwas besinnliche Adventszeit, ein frohes Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und Gottes Segen für das neue Kalenderjahr 2020.

Ihr und Euer Pfarrer Rainer Lau

Die Adventszeit vertiefen

In der Woche	Sonntage in Salvator
Montag bis Freitag **Ökumenischer Adventskalender** in der ersten, zweiten und dritten Adventswoche um 17:00 Uhr (s. gesonderte Anzeige!)	**Kinder- und Familienmessen** 1. - 4. Adventssonntag um 9:30 Uhr Im Advent wird die Familienmesse mit einer Katechesenreihe gestaltet Am 1. Advent – 1. Dezember – singen unsere Sternschnuppen
Freitag in Salvator **Roratemesse** um 17:30 Uhr 6. Dezember	**Vorlesen in der Bücherei** 1. – 4. Adventssonntag Jeweils nach der Familienmesse um 10:30 Uhr
Samstage in Salvator **Laudes** um 9:00 Uhr 7. Dezember 14. Dezember 21. Dezember	**Heilige Messe** z. T. in lateinischer Sprache mit der Choralschola 3. Advent – 15. Dezember um 11:00 Uhr **Nachmittags** 1. Advent: Lichtermarkt am Dorfteich 13:00 – 18:00 Uhr 2. Advent: Bußandacht mit anschl. Beichtgelegenheit um 17:00 Uhr 3. Advent: Wort und Musik zum Advent um 17:00 Uhr

Kurz notiert

Aus unserer Gemeinde werden im kommenden Jahr drei **Gottesdienste im Rundfunk** übertragen. Salvator ist damit die erste Gemeinde im Erzbistum mit einem besonderen pastoralen Rundfunkverkündigungsprofil. Die Termine werden im März, Mai und September liegen.

Die Eisenbahnausstellung 2020 **„DüS Dampf über Salvator“** wird am Wochenende 1./2. Februar stattfinden.

Aus redaktionellen Gründen können wir in dieser Ausgabe noch keinen Bericht von der **Firmung** abdrucken. Wir gratulieren unseren Neugefirmten ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.

Im November hat sich ein **Elterngebetskreis** gegründet. Informationen erhalten Interessierte im Pfarrbüro.

Unmittelbar vor Redaktionsschluss ist die **Amazonien-Synode** in Rom zu Ende gegangen. Die wichtigen Texte und Einschätzungen dazu können im Internet u.a. unter www.dbk.de/themen/bischofssynoden/amazonassynode-2019/ nachgelesen werden.

Am 1. Advent beginnt der **Synodale Weg**, zu dem sich deutsche Bischöfe und Vertreter der Laien aus dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken im Frankfurter Bartholomäus-Dom treffen. Die Versammlungen im Jahr 2020 finden dann vom 30. Januar bis 1. Februar und 3. bis 5. September statt. Informationen dazu gibt es auf einer Sonderseite der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de/themen/der-synodale-weg/).

Unsere ökumenische KFD-Gruppe bittet für den **Weltgebetstag** am 6. März 2020 um Ihre Aufmerksamkeit. Bitte vormerken: am 30. Januar 2020 findet im Pfarrsaal um 19:30 Uhr ein Informationsabend über das Weltgebetstagsland Simbabwe statt. Ausführliche Informationen erhalten Sie mit der Februar-März-Ausgabe des Pfarrblattes.

Zwei Hinweise in eigener Sache: Die Termine für den **Redaktionsschluss** stehen jetzt für das gesamte Jahr 2020 im Internet auf der Seite des Pfarrblattes. Dort finden Sie auch unsere Dokumentenvorlage zum Herunterladen.

Leider gab es, teilweise durch unseren frühen Redaktionsschluss, teilweise durch kurzfristige Änderungen bedingt, in den letzten Ausgaben immer wieder falsche **Informationen zu einzelnen Terminen**. Wir bitten Sie herzlich um Entschuldigung dafür. In nicht allen Fällen gelang es, die korrekten Termine wenigstens im Internet zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie deshalb immer unbedingt die Vermeldungen. Sie geben den aktuellen Stand wieder.

Pastoralausschuss

Auf Grund der Tatsache, dass es momentan keinen Verwaltungsleiter für unseren Pastoralen Raum gibt, lässt sich aus Sicht des Erzbischöflichen Ordinariats die Gründung der Pfarrei zum 01.01.2021 nicht einhalten.

Die mögliche Gründung der Pfarrei ist daher vom Erzbischöflichen Ordinariat zum 01.01.2022 angedacht.

Das hat allerdings auch Konsequenzen für die in der Pfarrversammlung am 07.04.2019 von den anwesenden Gemeindemitgliedern favorisierte Verlängerung der Amtszeit des Pfarrgemeinderates.

Der Pfarrgemeinderat hat sich damals der Meinung der anwesenden Gemeindemitglieder angeschlossen und eine Verlängerung bis zur Bildung der Pfarrei beschlossen.

Daher bitten wir alle Pfarrgemeinderatsmitglieder inständig darum, darüber nachzudenken, welche Folgen eine Niederlegung des Mandats zum jetzigen Zeitpunkt für die weitere Arbeit des Gremiums hat!

Sabine Halfpap
(Mitglied im Leitungsteam des Pastoralen Raumes)

Einladung zur Teilnahme am nächsten Firmkurs

Mit dem Beginn des neuen Kalenderjahres ist auch der Start eines neuen Firmkurses vorgesehen, der in die Firmung im November 2020 mündet. Die Teilnahme am Firmkurs bedeutet noch keine Anmeldung zum Empfang des Firmsakramentes. Das bleibt offen, denn der Kurs soll auch der Entscheidungsfindung der/des Einzelnen dienen.

Alle Jugendlichen ab dem Geburtsjahrgang 2003, junge Erwachsene und Erwachsene, die am Firmkurs teilnehmen möchten, sind eingeladen, sich persönlich anzumelden. Den uns bekannten Jugendlichen des Geburtsjahrgangs 2003 ist bereits ein eigenes Einladungsschreiben zugesandt worden.

Wer sich zum Firmkurs anmelden möchte, kann das bei mir an folgenden Terminen im Pfarrbüro (Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1 in 12307 Berlin-Lichtenrade) tun.

Dazu bitte unbedingt die Taufurkunde mitbringen!

Jugendliche aus anderen Kirchengemeinden bringen bitte neben ihrer Taufurkunde eine Bestätigung ihrer Wohnsitzpfarrei mit, dass sie dort Mitglied sind (einen sog. Entlassschein).

Rainer Lau, Pfarrer

Samstag,	11.01.20, 10:00-11:00 Uhr
Sonntag,	12.01.20, 12:30-13:30 Uhr
Dienstag,	14.01.20, 18:30-20:00 Uhr

Bitte vormerken!

Besondere Kollektentermine 2020

Baukollekten
01./02. Februar (Kirchweih)
09./10. Mai
22./23. August
03./04. Oktober

Kirchenmusik in Salvator
13. April (Ostermontag)
01. Juni (Pfingstmontag)
05./06. September
21./22. November
26. Dezember

Flüchtlingsheim
26./27. September
(Welttag der Migranten und Flüchtlinge)

Caritas
22./23. Februar Beratungsstellen
23./24. Mai Hospizdienste
19./20. September Caritassonntag
Caritashaussammlung im Oktober
12./13. Dezember Caritas Obdachlosenhilfe

Die Salvatorkapelle

In Amerika, wo sich Pfr. Grabe zu dieser Zeit aufhielt, um Gelder für seinen Krankenhausbau in Lichtenrade zu sammeln, erhielt er einen vom 28. Dezember 1924 datierten Brief des Tempelhofer Pfarrers Heinrich Heufers (1880 – 1945):

„[…]Die Feier der Einweihung ist schön und erhebend verlaufen. Die Änderung des Namens ist am Weihnachtsfeste, in Anknüpfung an Epistel und Evangelium gratia Salv. nostri – Salvator mundi zur Erbauung und Zufriedenheit der Gemeinde erfolgt.“

Worum ging es und was war dem vorausgegangen? Die Einweihung, von der die Rede ist, war die eines Gottesdienst-Raumes im nachmaligen Apotheken- und Nähhaus des Kinderkrankenhauses für die Lichtenrader Kapellen-Gemeinde. Pfr. Heufers aus Herz Jesu Tempelhof hatte im Juni des Jahres an Pfr. Grabe geschrieben und telegrafiert und ihn gebeten, ihm 25.000 bzw. 10.000 Mark für den Bau eines größeren Raumes für die wachsende Zahl der Katholiken zu leihen. Die Antwort darauf kam per Depesche umgehend: „Unmöglich. Ich mache anderen Vorschlag“ In einem Brief aus Techny, Illinois, vom 16. Juli 1924, konkretisierte Pfr. Grabe ihn:

„Und dann soll Hertel [Kölner Dombaumeister, Erbauer von St. Elisabeth und Architekt für Lichtenrade] von meinem zukünftigen Bau eine kleine Ecke, d. h. ein paar Zimmer (natürlich vorläufig ohne Zwischenwand) aufführen, die für eine geräumige Kapelle, Du schreibst für 200 Personen, genügen. Dach provisorisch, Betondecke, die später für das obere Stockwerk Fußboden wird, darüber Pappdach, das nur wenige Mark kostet. Es wird dann gar kein Geld unnütz ausgegeben, der vorläufige Kapellenbau dient später seinem im Bauplane festgelegten Zwecke.“ Pfr. Heufers schrieb ihm einen Monat später dankbar zurück:

„[…]spreche ich Dir zunächst meine Freude darüber aus, dass unser seelsorgliches Sorgenkind Lichtenrade nach menschlichem Ermessen noch vor Anbruch des Winters einen größeren Raum für den Gottesdienst zur Verfügung haben wird. Ich freue mich auch dieser Lösung und hoffe, dass sie ein verheißungsvoller Anfang Deines großen Werkes ist.“

21. Dezember 1924
Links: Einweihung Versammelte Festgemeinde
Rechts: Einweihung durch Weihbischof Dr. Josef Deitmer, daneben Pater Heinrich Pesch

Und so wurde dann am 11. August des Jahres mit den Arbeiten begonnen. Tempelhof musste für die Innenausstattung sorgen. Man schaffte nur das notwendigste an, nahm auch das Altarbild aus der Stephanuskapelle mit und verzichtete auf das große von Pfr. Grabe gewünschte und mit dem Maler Fugel in groben Zügen bereits entworfene Herz-Jesu-Bild. Es gab noch verschiedene Hindernisse zu überwinden, Dombaumeister Hertel hatte viele Laufereien mit den Behörden. Rückfragen bei Pfr. Heufers, Fragen der Delegatur, Abstimmungen mit dem Kirchenvorstand von Tempelhof wurden nötig. Doch am 21. Dezember 1924, vor 95 Jahren, war es dann soweit: Weihbischof Josef Deitmer (1865-1929) weihte die Kapelle. Delegaturassessor Georg Banasch (1888-1960), Kuratus Franz Hartz (1882-1953) von St. Elisabeth, Konrad Zipper (1890-1971) aus Mariendorf, die Geistlichkeit aus Tempelhof und Pater Heinrich Pesch (1854-1926) assistierten ihm dabei. Nicht nur die Gemeindemitglieder aus Lichtenrade, Mahlow, sowie den elf anderen Dörfern der Kapellen-Gemeinde waren zahlreich erschienen. Auch aus Tempelhof, Mariendorf und Marienfelde waren viele Gäste gekommen. Das neu angeschaffte Harmonium konnte erklingen und der Kirchenchor von Tempelhof begleitete die Feier musikalisch. Mehr als 300 Gläubige hatten nun endlich in einem ihren Bedürfnissen entsprechenden Gotteshaus Platz für ihre Gottesdienste und mussten sich nicht mehr mit den gut 30 m^2 Fläche in der Stephanuskapelle begnügen. Ein Wermutstropfen blieb allerdings bestehen: Ob der Größe und Weitläufigkeit der Gemeinde konnten Pfr. Heufers und seine Kapläne nur den Gottesdiensten an den 1. und 3. Sonntagen des Monats vorstehen. Gottesdienste an den übrigen Sonntagen konnten auch in der neuen Notkapelle nur gefeiert werden, weil die Gemeinde selbst über ihren Kirchbauverein dafür sammelte, Geistlichen aus anderen Teilen Berlins ihre Unkosten für den Dienst in Lichtenrade zu ersetzen. Denn Gelder dafür konnten weder das Ordinariat noch die Muttergemeinde Herz Jesu Tempelhof zur Verfügung stellen.

Text über der Tür:
Gelobt gebenedeit
Soll sein zu jeder Zeit
Das heiligste Herz Jesu
in alle Ewigkeit

Regina Mahlke

Aus nächster Nähe! ...und John Rutter nicht nur zur Weihnachtszeit...

Am 18. Juli durfte ich dabei sein, als **John Rutter**, einem von mir überaus geschätzten englischen Komponisten und Kirchenmusiker, in Schwäbisch Gmünd im Rahmen des alljährlichen "Festival Europäische Kirchenmusik" der Preis der europäischen Kirchenmusik 2019 überreicht wurde. Das war ein erhebender Augenblick, den ich sicherlich nie vergessen werde.

Zuvor sangen wir, - 400 Sänger!!! -, im Gmünder Münster im Laufe eines sogenannten „Singing day" einen Nachmittag lang Werke von John Rutter und das tatsächlich unter seiner eigenen Leitung.

Am Abend hielt Professor Reiner Schuhenn aus Köln die Laudatio und stellte die Frage, worin die Bedeutung Rutters für die Kirchenmusik läge und kam zu folgendem Ergebnis: „Er hat der Kirchenmusik eine Popularität verliehen, wie es kaum ein anderer Künstler der Gegenwart erreicht hat... Er hat die Kirchenmusik herausgeholt aus der verstaubten „Plusquamperfekt -Ecke", er hat sie lebendig und gegenwärtig gemacht und mit einer ganz ehrlichen Freundlichkeit ausgestattet." John Rutter selbst antwortet auf die Frage nach dieser Freundlichkeit und Freude in seinen Werken im nachfolgenden Künstlergespräch, dass doch dies der Sinn und Zweck von Kirche und der Kirchenmusik im engeren Sinne sei: Hoffnung zu vermitteln..., zu stärken und zur Freude zu animieren, die ihren Ursprung in unserem tiefen Glauben an Gott findet und kein eitler Selbstzweck ist. Diese Freude, diese Inniglichkeit, diese Zuversicht, verbunden mit einer tiefen Religiosität,... all dies atmet seine Musik für mich. Das ist der Grund, warum ich diese Werke für uns in Salvator ausgesucht habe und schon jetzt ungeduldig auf die Veröffentlichung seines „Christ our Immanuel"- Liedes warte, das er uns in Schwäbisch Gmünd aus noch nicht getrockneter Feder vorgestellt hat, das ich heimlich schon auf meinem Handy hören kann, und das wir bald hier singen werden.

Egal mit welcher Besetzung man Rutters Stücke musiziert, ob mit Kindern

oder jungen Erwachsenen oder erfahrenen älteren Sängern, die Musik berührt den Sänger und den Zuhörer, der sich auf sie einlässt. In unserer stark rational orientierten Welt ist mir persönlich dieser emotionale Aspekt der Musik vor allem in der Kirche sehr wichtig. Musik, die mich nicht berührt, wähle ich nicht mehr aus. Musik, von der ich annehme, dass sie nur Wenige erreicht, stelle ich hintan. Dazu sagt John Rutter, dass es ihm wichtig sei, dass die Musik ALLE erreiche. Er schreibt sie so… erfindungsreiche Melodien und seine Harmonik und Rhythmik nimmt auch Jazz-Elemente in sich auf.

Seine Musik ist WELTWEIT äußerst beliebt, und so ist es nicht verwunderlich, dass ich ihn eine Woche später im Fernsehen in der Jury in Göteborg beim internationalen Chorwettbewerb wiedersehen konnte und er wenige Wochen später in Boston einen „Singing Day“ leitete…

Sein populäres Repertoire begann er mit Weihnachtskompositionen, die er nach und nach über Psalmen auf das ganze Kirchenjahr erweiterte. Dieses Jahr werden wir „**Christmas Lullaby**“ von John Rutter am 26.12.2019 singen, zu dessen deutscher Übersetzung er in Schwäbisch Gmünd meinte, sie sei so gut, als sei das Lied nicht ursprünglich englisch komponiert. Seine Großmutter kam aus Deutschland, und so ist ihm die Sprache vertraut, wenn er sie auch nicht sehr oft spricht. Der Rhythmus, die musikalischen Ideen, all dies hat in einem Werk einen so direkten Bezug zur Sprache, dass die Übersetzungen es selten schaffen, dass die musikalischen Betonungen ebenso gut zur Übersetzung wie zum Original passen. Hier war er begeistert. Überzeugen Sie sich selbst…

Mit einer Messe in G-Dur von **Christopher Tambling**, einem britischen, 2015 sehr jung verstorbenen zeitgenössischen Komponisten aus Somerset, lässt sich die Musik von John Rutter wunderbar kombinieren. Auch hier finden sich Melodien, die begeistern, berauschen und zum Mittun animieren. Tambling hat diese Messe so konzipiert, dass auch die Gemeinde kurze Teile übernehmen kann. Wunderbar! Die Festlichkeit des Halleluja bringt uns schon in den gerade laufenden Proben zum Strahlen und Jubeln.

Schließlich wird uns natürlich auch **J.S. Bach** wieder begleiten mit „Fallt mit Danken“ aus dem Weihnachtsoratorium.

Nun kennen Sie den Großteil unseres festlichen Weihnachtsgottesdienstes am 2. Weihnachtsfeiertag. Freuen Sie sich mit mir und uns Sängern auf wunderschöne Musik.

Ihre Sonja Schek

Zukunftswerkstatt – Kolpingsfamilie Lichtenrade

Dem aufmerksamen Leser der Druckerzeugnisse in den Aufstellern an der Rückwand unserer Kirche ist es nicht entgangen: Die Kolpingsfamilie Lichtenrade feiert ihren 40. Geburtstag.

Einige werden sich fragen „Lichtenrade wer“? Kolpings was? Das ist verständlich, aber damit wollen wir uns nicht abfinden. Wir verstehen unsere Kolpingsfamilie als wichtigen Teil unseres Gemeindelebens auch über Schuh- und Handy-Sammelaktionen und Gemeindefrühstück hinaus. Mit 40 Jahren sind wir erwachsen geworden, aber keineswegs zu alt, um noch viel vor zu haben. Die Fragen, die an uns gestellt werden oder eben gerade nicht, sind uns bewusst, sie gehen uns als Kolpingsfamilie unmittelbar an. Deshalb haben wir versucht, Antworten darauf zu entwickeln.

Hierzu haben wir das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und sind zu einem Einkehrwochenende nach Parchim gereist. Wir vertrauten dabei auf den Zuspruch Adolph Kolpings und das Wirken des heiligen Geistes, nahmen vorsichtshalber aber Präses Rainer Lau und Pastoralreferent Benedikt Zimmermann mit. Sicher ist sicher.

Fahrt, Unterkunft, Versorgung und Umgebung waren sehr einnehmend, die Stimmung gelöst. Den freundlichen Damen und Herren des Edith-Stein-Hauses in Parchim, die sich sehr um uns und unser leibliches

Wohl bemüht haben, ein herzliches Dankeschön.

Die Abende wurden abgerundet durch ein geselliges Beisammensein im Garten und in der Kellerbar.

Unter Anleitung und mit Unterstützung von Benedikt haben wir versucht, aus den Erfahrungen der Vergangenheit und unter den Bedingungen heute eine konkrete Zukunft für die Kolpingsfamilie Lichtenrade zu erarbeiten.

Uns war stets wichtig, aus dem Glauben heraus füreinander und für Bedürftige da zu sein. Als Gemeinschaft haben wir uns bemüht zu sehen, wo man gebraucht wird. Das entspricht auch unserer gelebten Realität. Damit wir auch in Zukunft tatkräftig Unterstützung leisten können, darf uns der Nachwuchs nicht ausgehen. Wir möchten vor allem durch persönliche Ansprache neue, auch jüngere Menschen für ein Mittun interessieren, ohne dabei ältere Mitglieder und ihre Bedürfnisse aus dem Blick zu verlieren.

Wir haben für uns konkrete Maßnahmen und Schritte über dieses Jahr hinaus vereinbaren können und in unserer Familie Mitglieder gefunden, die sich dafür verantwortlich fühlen. Erfolge werden sich nicht über Nacht einstellen, spektakuläre Wunder werden auch nicht geschehen. Aber wir haben uns versprochen, in stetigen, ausdauernden Schritten unseren Weg zu gehen. Damit nichts einfach so versandet, werden wir im Zuge des nächsten Jahres die Entwicklung evaluieren.

Ohne die Unterstützung von Benedikt hätten wir diesen Prozess so nicht auf den Weg bringen können. Er hat den Prozess hochprofessionell vorbereitet und den Verlauf durch sein enormes Wissen um das Thema Prozesse und Zusammenhänge getragen. Er hat es geschafft, uns durch seine mitreißende, begeisternde Moderation anzusprechen und jeden mitzunehmen.

Im Namen der Kolpingsfamilie Lichtenrade ein riesiges Dankeschön.

Nach dem Abschlussgottesdienst darf ein Gruppenfoto nicht fehlen.

Text: Jürgen Persé, im August 2019

Fotos: Winfried Wieczorek

Ran an die Handys

Die Kolpingsfamilie Lichtenrade erinnert daran, dass Sie jetzt Ihrem gebrauchten Handy ein neues Leben schenken können.

Durch die Spende Ihres überflüssigen Handys können Sie die Situation der Menschen im Kongo verbessern und einen Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen leisten. Mit dieser konkreten Aktion bewahren Sie die Schöpfung, schützen Ressourcen und die Umwelt.

Weitere Einzelheiten finden Sie an der Handy-Abgabestation in der Kirche.

Zaproszenie!

Także w tym roku zapraszamy serdecznie wszystich chętnych do wspólnego śpiewania polskich Kolęd.

Tegoroczne kolędowanie odbędzie się w pierwsze Święto Bożego Narodzenia (25.12.2019) po Mszy św. o godz. 11:00 (około 12:00) w Kościele Salvator.

Wszystkim zainteresowanym i ich najbliższym życzymy zdrowych i wesolych Świąt Bożego Narodzenia oraz szczęśliwego nowego Roku 2020!

Einladung (polnische Weihnachtslieder)!

Auch in diesem Jahr laden wir alle herzlich zum gemeinsamen Singen der polnischen Weihnachtslieder ein.

Es findet am ersten Weihnachtsfeiertag (25.12.2019) nach der Messe um 11:00 Uhr (gegen 12:00 Uhr) in der katholischen Kirchengemeinde SALVATOR statt.

Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020!

Malteser
...weil Nähe zählt.

LETZTE-HILFE-KURS

für Berliner Bürger/-innen

Die Malteser bieten neben den bekannten Erste-Hilfe-Kursen auch Letzte-Hilfe-Kurse an. Sie geben Anregungen für den Umgang mit Trauer und Sterben im eigenen Umfeld.

Themen des Kurses

Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Körperliche und seelische Nöte lindern, Abschied nehmen

Kurstermine

4. März 2020, 10°° - 14°° Uhr
14. September 2020, 16°° - 20°° Uhr

Veranstaltungsort

Katholische Gemeinde Salvator
Gemeindesaal
Pfarrer- Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin-Lichtenrade

Anmeldung

Malteser Hilfsdienst e.V.
Hospiz- und Palliativberatungsdienst
Maxi Eggert
Tel.: 030/700 733 18
Mail: hospiz.berlin@malteser.org

www.malteser-berlin.de/hospiz

Herzliche Einladung zum Friedensgebet

Auch 2020 findet wieder regelmäßig einmal im Monat am Dienstag um 19:00 Uhr das Friedensgebet in Salvator statt. Die genauen Termine sind:

7. Januar 2020
4. Februar 2020
3. März 2020
7. April 2020
5. Mai 2020
9. Juni 2020
4. August 2020
1. September 2020
6. Oktober 2020
10. November 2020

In den Sommerferien im Juli und während des ökumenischen Adventskalenders im Dezember entfällt das Friedensgebet.

Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Jugend-Gottesdienste im Pastoralen Raum 2020

Sonntag, **09.02.2020**, in **Judas Thaddäus** um **13:00 Uhr**. Gemeinsam mit der ghanaischen Gemeinde feiern wir im Anschluss an den Gottesdienst den Kinder- und Jugend-Neujahrsempfang.

Samstag, **28.03.2020**, in **Salvator** um **17:00 Uhr**. In diesem Zeitraum wird auch der Ökumenische Kreuzweg der Jugend in Salvator sein. Einzelheiten dazu folgen in der nächsten Ausgabe des Pfarrblatts.

Sonntag, **21.06.2020**, in **Maria Frieden** im Familiengottesdienst um **09:30 Uhr**. Die Jugend trifft Familien im Pastoralen Raum.

Donnerstag, **19.09.2020**, in **St. Theresia vom Kinde Jesu** um **16:30 Uhr**. Der Gottesdienst findet am Vorabend des Weltkindertags und in Verbindung mit dem Mini-Tag B96 in unserem Pastoralen Raum statt.

Samstag, **28.11.2020**, in **Herz Jesu** um **18:00 Uhr**. Es ist der Vorabend des 1. Advent: anschließend ist die Adventsfeier der Jugend des Pastoralen Raums!

Im Anschluss an die Gottesdienste ist für ein leibliches Wohl natürlich immer gesorgt!!

Pastoralreferent Benedikt Zimmermann

Offener Gebetskreis

Wüßtest Du
um die Gabe des Sohnes Gottes,
würdest Du ihn bitten,
er möge sie Dir geben
und Ströme von
lebendigem
Wasser
würden in Dir fließen.

nach Joh 4,10

Dieses Bibelwort hat in den vergangenen Jahren Menschen in vielfältigen Anliegen zu uns geführt. Schon oft haben wir in diesen konkreten Lebenssituationen die heilende Kraft des Gebetes spüren dürfen. Daher möchten wir diese Erfahrung weiterhin auch anderen ermöglichen und laden herzlich und wiederholt alle „Beladenen" ein, ihr Anliegen mit uns zusammen vor Gott zur Sprache zu bringen.

Zeit und Ort:

Am 13.01., 03.02., 11.05., 08.06., 10.08., 07.09., 12.10., 09.11., 07.12.2020

in der Zeit von 20:15 – 22:00 Uhr im Meditationsraum der Salvator-Kirche, Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin-Lichtenrade (gegenüber dem S-Bahnhof Lichtenrade).

Wer persönlich kommen möchte, kann sich zur Terminabsprache im Pfarrbüro anmelden oder unter der E-Mail-Adresse: arndt.koch@t-online.de.

Wer uns seine Anliegen schriftlich mitteilen möchte, findet einen Zettelkasten in der Marienkapelle, den wir regelmäßig entleeren.

Nach den guten und bereichernden Erfahrungen in den letzten Jahren wollen wir in der diesjährigen Fastenzeit zur Vorbereitung auf das Osterfest wieder zu einem offenen Gebetskreis mit gemeinschaftlichem Gebet, Gesang und Bibelgespräch

am 02.03., 09.03., 16.03., 23.03. und 30.03.2020

von 20:00 – 21:30 Uhr in den Meditationsraum von Salvator einladen.

Barbara Leis & Brigitte Arndt-Koch

Am **02. Dezember 2019** möchten wir um 20:15 Uhr zu einem besonderen Gebetsabend zur Vorbereitung auf Weihnachten einladen!

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

In unregelmäßiger Folge wollen wir im Pfarrblatt Einrichtungen vorstellen, die nicht zur Kirchengemeinde Salvator gehören, aber in ihrer unmittelbaren Nähe liegen und mit ihr zusammenarbeiten. In der Formulierung des Pastoralen Raumes sind das die „Orte kirchlichen Lebens“.

Diese kleine Reihe soll passend zur Weihnachtszeit mit den Sternsingern eröffnet werden. Seit Oktober 2002 hat im ehemaligen Kinderkrankenhaus die Regionalstelle Nord-Ost des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“ ihr Büro. Leiterin der Stelle ist seit ihrer Einrichtung im Jahr 1997 Daniela Dicker. Wir haben sie gebeten, uns einen kleinen Einblick in ihre Arbeit zu geben.

Frau Dicker, Sie sind Berlinerin, haben nach Gruppenleiterarbeit bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Ihrer Jugend, zwölf Jahre als Religionslehrerin an Berliner Grund- und Oberschulen gearbeitet, alle Katholikentage seit 1990 haupt- und ehrenamtlich vorbereitet und durchgeführt und sind nun seit über 20 Jahren Leiterin der Sternsinger-Regionalstelle. Wie viele solcher Regionalstellen gibt es und für welchen geographischen Raum sind Sie zuständig?

Am Werdegang sieht man schon sehr klar: Aus mir konnte gar nichts anderes werden als jemand mit einer Mission ☺. So sehen wir vom Kindermissionswerk auch die mehreren Hunderttausend Unterstützer/innen unserer Arbeit in Deutschland für die Welt. Die Zentrale des Kinderhilfswerks der katholischen Kirche liegt in Aachen. Dort arbeiten rund 130 Personen, und zwei von ihnen bilden die „Regionalstelle West“ – zuständig für die nord-westdeutschen Diözesen. Darüber hinaus gibt es noch Regionalstellen in Ulm und Erfurt.

Ich selbst bin zuständig für die (Erz-) Bistümer Berlin, Dresden-Meißen, Görlitz, Hamburg und Hildesheim. Das sind derzeit rund 500 Gemeinden zzgl. ca. 200 Schulen und Kitas, mit denen ich tatsächlich arbeite. Etwa 3/4 dieser Partner kenne ich persönlich, habe sie schon besucht und vor Ort mit wunderbaren, engagierten Menschen zusammenarbeiten dürfen.

Seit 1987 ziehen in Salvator regelmäßig Sternsinger aus. Wir wissen daher, dass es vieler Vorbereitungen und einer Menge Organisationsarbeit bedarf, bevor überhaupt ein Sternsinger in den ersten Januarwochen uns durch seinen Hausbesuch erfreuen kann. Das wird vor Ort in der Gemeinde geregelt. Was sind die Aufgaben einer Regionalstelle des Kindermissionswerkes?

Die Sternsingeraktion ist zwar die größte und wichtigste, letztlich aber nur eine von vielen sehr unterschiedlichen Aufgaben des Kindermissionswerks. Etwa 2/3 meiner Arbeitszeit verwende ich hierauf. Unsere fünf Regionalstellen sind vor Ort die katholischen Ansprechpart-

Foto: Ralf Adloff

ner für alle, die sich für Kinder in der Einen Welt engagieren wollen.

Wir helfen bei Planung und Organisation von Benefizveranstaltungen jeder Art. Wir helfen beim Aufbau und bei der dauerhaften Durchführung von Eine-Welt-Aktionen für Kinder im schulischen, verbandlichen oder gemeindlichen Zusammenhang. Wir unterstützen, soweit möglich, persönlich alle diejenigen, die etwas auf die Beine stellen wollen. Wir sind bei vielen bistumsweiten Veranstaltungen dabei und gestalten auch da gerne mit. In meinem Fall von der Grenze zu Dänemark im Norden bis zu der zu Tschechien ganz im Süden, von Bremerhaven an der Wesermündung bis nach Frankfurt an der Oder. Meine eigene Arbeit wird hierbei vorrangig von meiner Religionspädagogischen Aus- und Weiterbildung geprägt. Unsere Tätigkeit ist unglaublich vielfältig und bereichernd. Wir alle sind dankbar, dass wir jeweils unsere speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen können.

Ich darf über all diese vielen interessanten Dinge hinaus außerdem die Sternsingerempfänge im Bundespräsidial- und Bundeskanzleramt sowie in allen Bundesministerien vorbereiten und durchführen. Spannend! Alle Jahre wieder!

Sie sind viel unterwegs, unterstützen Gruppen, werden zu Sternsinger-Jubiläen eingeladen, arbeiten mit dem BDKJ zusammen, helfen Ehrenamtlichen bei der Organisation, organisieren das Singen der Sternsinger beim Bundespräsidenten und der Kanzlerin. Aber Sie entwerfen auch ganz konkret Material für die Sternsinger (in vergangenen Jahren auch für das Bonifatiuswerk und Misereor): Sie schreiben seit langem Texte und komponieren. Viele der Sternsinger-Lieder und St. Martins-Gesänge stammen aus Ihrer Feder. Im vergangenen Jahr haben Sie an der Aktion „Sendung konkret“ unseres Erzbistums teilgenommen und haben in Schulen, Gruppen und Firmvorbereitungsrunden von Ihrer Arbeit berichtet und Projekte angestoßen. Was ist für Sie das Wichtigste an Ihrer Tätigkeit, was wollen Sie vermitteln?

Das Wichtigste ist: Ich lerne überall in „meinem“ Arbeitsgebiet unglaublich freundliche, offene und engagierte Menschen jeden Alters kennen. Wir freuen uns aufeinander, wenn wir uns wiedersehen. Und wir wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können. Das ist wunderbar!

Wenn mich jemand fragt, was ich in meinem Job mache, dann ist das leicht zu erklären: Ich unterstütze Menschen dabei, dass sie für andere Engel sein können. Ich selbst entwickle Konzepte erst, nachdem mir die Engagierten vor Ort erklärt haben, was sie wollen und können und was ihnen für die Umsetzung zur Verfügung steht.

Was ich vermitteln will, ist immer gleich: Ihr könnt alles erreichen, wenn Ihr wollt. Engagement lohnt sich – für alle Beteiligten.

Erlauben Sie noch eine letzte Frage: Sie sind in dieser Regionalstelle ein „Alleinbetrieb“, also ohne Mitarbeiter – bei der Fülle der Aufgaben ist das kaum vorstellbar. Gibt es einen Wunsch an die Gemeinden, Schulen oder Gruppen: Wie kann man Ihre Arbeit unterstützen?

Am liebsten arbeite ich mit Menschen zusammen, die selbst im wahrsten Sinne „begeistert“ sind. Da fällt es dann auch mir leicht, kreativ zu sein und manchmal ziemlich lange und intensiv zu arbeiten.

Ich werde häufig nach „Best-Practice“, also einer beispielhaft agierenden Gruppe gefragt. Und dann ist die Antwort ganz einfach. Ich beschreibe die tolle, engagierte und perfekt organisierte Arbeit der ehrenamtlichen Sternsinger-Organisatoren und Begleiter (der „Kamele“) hier in Salvator. Es gibt keinen Sternsinger, der nicht glücklich und erfüllt nach der Aktion im Januar nach Hause geht. Besser geht’s nicht!

Ich kann meine Arbeit nur tun, weil es so viele gibt, die für die Kinder in der Einen Welt da sein wollen. Und dafür werde ich immer dankbar sein. Jedem einzelnen.

Wir danken Ihnen, liebe Frau Dicker, dass Sie uns von Ihren so vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten berichtet haben. Herzlichen Dank auch dafür, dass Sie sich für die vielen Gruppen so engagieren. Wir wünschen Ihnen Segen für die zukünftige Arbeit und dass Ihnen die Freude daran nie ausgehen möge!

Und natürlich: Wir freuen uns auf unsere Sternsinger im Januar. Wer es nicht abwarten kann und neugierig ist: unter https://www.sternsinger.de/sternsingen/sternsinger-lieder/ kann man schon die neuen Lieder anhören, unter denen auch wieder zwei von Ihnen sind.

Für die Redaktion: Regina Mahlke

Die Sternsinger kommen!

Nach altem Brauch bieten die Sternsinger unserer Gemeinde wieder den Besuch bei Ihnen zu Hause an, um den Segen Gottes zu bringen und den Segensspruch

20*C+M+B+20

an die Tür zu schreiben oder zu kleben.

Die Sternsingeraktion 2020 steht unter dem Motto:

„Frieden! Im Libanon und weltweit“

Am Sonntag, den 12.01.2020 werden wir vormittags und nachmittags in der Gemeinde unterwegs sein.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, melde sich bitte verbindlich mit Hilfe des in der Kirche ausliegenden Anmeldeformulars per E-Mail oder telefonisch im Pfarrbüro an.

Anmeldeschluss ist der 31.12.2019.

Wir freuen uns sehr auf einen Besuch bei Ihnen und danken schon jetzt für die freundliche Aufnahme!

Ihre Sternsinger

DER BÜCHERWURM

Katholische öffentliche Bücherei
Salvator Lichtenrade

Wunschzettel
Viele Wünsche haben wir in diesem Jahr aufgeschrieben!

Schon im Frühjahr, als die Kindergruppen der Erstkommunionvorbereitung uns in der Bücherei besuchten, fingen wir damit an.

Schließlich muss man mit einem Wunschzettel nicht bis kurz vor Weihnachten warten.

Wir haben die Kinder gefragt:

Was lest ihr gerne?

Worüber würdet ihr euch freuen, wenn ihr in die Bücherei kommt?

Da kamen die unterschiedlichsten Vorschläge:

Was Leckeres bei der Ausleihe bekommen (Gummibärchen, Kekse...),

wenn die Bücher nach Farben geordnet wären,

oder nach Größe...

Natürlich gab es auch Bücherwünsche, von denen wir jetzt einige erfüllen konnten:

Die drei ??? Kids	**Achtung Abenteuer** **Schrottplatz in Gefahr**	*von Boris Pfeiffer* *von Ulf Blanck*
Die drei !!!	**Das Bienengeheimnis** **Achtung Gaunerzeichen** **Falscher Ruhm**	*von Kirsten Vogel* *von Maja von Vogel* *von Ann-Katrin Heger*
Gregs Tagebuch	**Böse Falle!** **Gibt´s Probleme**	*von Jeff Kinney*
Das magische Baumhaus	**Kleines Känguru** **Auf der Spur des Tigers**	*von Mary Pope Osborne*
Das kleine Böse Buch **Das kleine Böse Buch 2**		*von Magnus Myst*
Der schwarze Nebel		*von Guido Kasmann*
Die Wilden Hühner und die Liebe		*von Cornelia Funke*
Mein Lotta-Leben	**Da lachen ja die Hunde** **Wer den Wal hat**	*von Alice Pantermüller*

Alle diese neuen Bücher können ab sofort ausgeliehen werden.
Alle anderen in der Bücherei natürlich auch!

Kraft zum Unterwegssein
wünsche ich dir:
Gottes Bestärkung in deinem Leben.

Mut zur Versöhnung
wünsche ich dir:
Gottes Wohlwollen in deinem Leben.

Grund zur Hoffnung
wünsche ich dir:
Gottes Licht in deinem Leben.

Vertrauen zum Miteinander
wünsche ich dir:
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch
wünsche ich uns:
Gottes Wegbegleitung und Segen.

Pierre Stutz
www.pierrestutz.ch

Das Büchereiteam wünscht Ihnen
eine gesegnete und frohe Advents- und Weihnachtszeit
und viele gute Tage im neuen Jahr 2020

Wir haben sonntags von 9 Uhr bis 11 Uhr geöffnet
und an jedem 2. Dienstag im Monat
„Offene Bücherei“ von 20:00 Uhr – 21:30 Uhr
📖 Besuchen Sie uns - die Ausleihe der Medien ist kostenlos 📖

Warum beginnt das Kirchenjahr eigentlich am 1. Advent?

Das liturgische Kirchenjahr hat keine Monate, sondern Fest-Zeiten oder Fest-Kreise. Das Wort „liturgisch“ bedeutet: auf Rituale oder Handlungen bezogen. Die Daten des liturgischen Kalenders richten sich nach dem gregorianischen Kalender, dem weltweit meistgebrauchten Kalender, der deshalb für Verabredungen zwischen den Kulturen und den Religionen gilt.

Das liturgische Kirchenjahr begleitet das Leben Jesu, und deshalb bildet der Weihnachtsfestkreis mit der Geburt Christi den ersten Höhepunkt des Kirchenjahres. Davor liegt die Adventszeit, in der wir uns auf die „große Party” vorbereiten.

Am besten läßt sich das Wort Advent mit „Ankunft" übersetzen. Der erste Advent ist immer der ersten Sonntag nach dem 26. November. Die Adventszeit ist also jedes Jahr unterschiedlich lang.

Die vier Adventssonntage widmen sich unterschiedlichen Themen: der Wiederkunft Christi, Johannes dem Täufer, und der Gottesmutter Maria.

Früher feierten Christen vermutlich sogar vierzig Vorweihnachtstage und damit sechs Adventssonntage (dann ab St. Martin). Laut Überlieferung verkürzte Papst Gregor der Erste die Adventszeit im sechsten Jahrhundert jedoch auf vier Sonntage. Der Grund ist unbekannt. Die meisten Christen folgten seiner Anweisung auch erst 400 Jahre später. In Mailand beginnt die Adventszeit sogar heute noch am sechsten Sonntag vor Weihnachten.

Zu dieser besonderen Zeit gehören auch viele Rituale, die ihr bestimmt kennt: Adventskalender, Adventskranz, Barbarazweige, Nikolausstiefel, Luciafest und vieles mehr.

Der Adventskranz ist allerdings noch nicht mal 200 Jahre alt: der Hamburger Johann Heinrich Wichern hat ihn um 1838 erfunden. Er entzündete in der Adventszeit diesen Jahres Tag für Tag eine Kerze und steckte sie in den Kranz – als Symbol für das Licht der Welt. Wicherns Adventskranz-Vorläufer war demnach eine Lichterkrone mit 24 Lichtern.

Was mir noch gut gefällt, ist eine wohl weniger bekannte Tradition: das sogenannte Frauen- oder Marientragen, eine seit dem 17. Jahrhundert bezeugte Variante der Herbergssuche. Demnach wird in der Adventszeit eine Marienfigur oder ein Marienbild an den neun letzten Abenden vor der Christnacht (der Nacht zum ersten Weihnachtstag) von einem Haus zum anderen getragen und auf einem Hausaltar zur Andacht für Familie und Nachbarschaft aufgestellt. Am Heiligen Abend wandert das Marienbildnis dann in die Kirche zurück.

Das Kirchenjahr endet im darauffolgenden Jahr mit dem Christkönigsfest, dem Sonntag vor dem ersten Advent.

Christine Kaspari

Weihnachtsrätsel - Wörter suchen

Die gesuchten Wörter können vorwärts, rückwärts oder diagonal im Buchstabensalat versteckt sein.

					G	K	R	Z							E	E	I	A					
				W	O	Z	R	S	X					B	U	E	I	R	E				
			M	A	R	I	A	I	Y	U			E	S	J	D	K	Z	N	U			
		G	X	I	T	F	H	E	P	C	R	T	Q	I	K	U	H	M	T	H	Z		
	A	Y	E	O	C	T	K	M	S	P	H	K	E	Y	T	H	I	H	K	G	C	V	
P	F	D	E	M	U	Q	I	Y	E	L	E	U	P	V	Q	Q	M	E	B	N	F	G	Y
V	R	F	S	U	S	E	J	V	E	H	D	C	J	T	D	A	H	J	Q	M	I	U	J
V	J	P	J	M	R	E	L	H	Q	W	M	D	E	A	R	J	W	W	K	X	E	P	P
P	U	H	Q	B	J	J	E	C	K	F	U	J	C	X	S	U	F	C	C	K	C	S	Z
U	M	S	N	H	X	M	Y	C	T	C	R	W	F	D	P	N	B	C	L	D	V	Q	B
V	I	J	X	D	D	G	V	X	J	D	W	G	I	I	T	P	G	E	T	S	W	O	I
	V	Y	F	T	C	H	R	I	S	T	U	S	P	F	P	A	G	D	G	Z	Z	F	
	L	E	B	I	C	Z	Y	A	H	Z	B	L	E	K	U	R	E	E	I	R	W	B	
		L	M	Q	B	S	U	B	S	V	E	S	E	T	R	V	N	J	M	B	J		
			J	L	E	Y	T	C	T	M	O	Q	Y	U	P	R	E	X	Y	L			
				A	C	W	G	N	A	J	B	E	R	G	B	S	C	Y	E				
					R	G	N	K	L	A	A	R	S	Q	R	S	K	G					
						O	M	R	L	I	H	P	I	K	F	H	N						
							G	M	E	I	G	D	W	L	O	E							
								M	Q	T	D	O	F	I	R								
									Z	H	S	K	Z	T									
										G	B	S	C										
											W	L											

Finde diese zehn Wörter aus der biblischen Weihnachtsgeschichte: Jesus, Christus, Maria, Josef, Bethlehem, Stern, Geburt, Stall, Krippe, Engel

Termine für Kinder im Dezember/Januar

Familienmesse mit Gesang der Sternschnuppen	Sonntag	01.12.	9:30 Uhr
Wort-Gottes-Feier für Kinder bis 6 Jahren im GZ	Sonntag	08.12.	9:30 Uhr
Vorlesen adventlicher Geschichten in der Bücherei	1.- 4. Advent		10:30 Uhr
1. Kinder-Krippenandacht	Dienstag	24.12.	14:30 Uhr
2. Kinder-Krippenandacht mit den Sternschnuppen	Dienstag	24.12.	16:00 Uhr
Weihnachts-Familienmesse	Mittwoch	25.12.	9:30 Uhr
Wort-Gottes-Feier für Kinder bis 6 Jahren im GZ	Sonntag	05.01.	9:30 Uhr
Familienmesse mit Aussendung der Sternsinger	Montag	06.01.	9:30 Uhr
Sternsinger in der Gemeinde unterwegs	Sonntag	12.01.	
Familienmesse zum Abschluss der Sternsingeraktion	Sonntag	19.01.	9:30 Uhr
Vorlesen/Kamishibai beim Gemeindefrühstück	Sonntag	19.01.	10:30 Uhr

Selbstgebasteltes Feuerwerk

Ihr braucht Farbe (Plaka oder Acryl), einige Papprohre, die von Küchentüchern übrig bleiben und Pappteller oder Teller, um die Farbe zu verteilen. Schere und Papier muss natürlich auch dabei sein.

Ein Ende jedes Papprohrs wird mit der Schere in Fransen geschnitten (muss nicht gleichmäßig sein). Die Fransen werden nach außen hinausgebreitet, indem ihr sie auf den Tisch drückt. Die Farbe gebt ihr auf die Pappteller und los geht das Feuerwerk-Stempeln!

Danke an www.tollabea.de

Die schönsten Feuerwerk-Bilder schickt doch bitte an

redaktion@salvator-lichtenrade.de

Gutes Klima in Lichtenrade

Anfang Dezember, vom 2. bis zum 13. 12. kommen Regierungsvertreter aus aller Welt in Madrid zur 25. Weltklimakonferenz zusammen. Sie arbeiten an der Umsetzung der in Paris vereinbarten Ziele zur Eindämmung der Erderwärmung.

Wir möchten diese lebenswichtige internationale Konferenz auf unsere Weise vor Ort begleiten. Während die Delegierten in Madrid verhandeln, laden wir dazu ein, sich auf der Bahnhofstraße zu einer Klima-Lounge zu treffen. Bei Kerzenlicht und Glühwein wollen wir miteinander darüber ins Gespräch kommen, wie Klimaschutz und nachhaltiges Leben in Lichtenrade praktisch aussehen kann. Diese Treffen mit täglich anderen Gästen werden vorbereitet von der Ökumenischen Umweltgruppe Lichtenrade. Jeweils zu Anfang wird ein Beispiel nachhaltigen Lebens aus unserer näheren Umgebung vorgestellt.

Wann und wo? An allen zehn Werktagen der ersten und zweiten Dezemberwoche ab 16:30 bei den neuen Bänken vor Barrique an der Ecke Steinstraße.

Die Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade

Das Salz der Erde und das Licht der Welt

Unter diesem Motto stand der Sonntag am 11. August 2019, als in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ein Gottesdienst zur Einführung von Pfarrer Veit Hoffmann und Heiko Grimm gefeiert wurde. Ganz im Zeichen der Ökumene nahm auch Pfr. Rainer Lau von der Salvatorkirche aktiv an der Liturgie teil. Neben Hr. Wagner von der Jakobusgemeinde befand ich mich aus der Salvatorkirche unter den Gottesdienstbesuchern. Der Gottesdienst wurde durch einen herrlichen Gesang des hiesigen Kirchenchores unter der Leitung von Birgit Henniger unterstützt.

Nach seinem Dienst als Pfarrer in der besonderen Verwendung im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg wurde Pfarrer Veit Hoffmann nun in eine feste Pfarrstelle in der ev. Kirchengemeinde in Lichtenrade eingeführt. Superintendent Michael Raddatz bezeichnete ihn als einen Menschen, der gerne neue Aufgaben und Projekte übernimmt. Sie in der evangelischen Kirchengemeinde konnten sich davon seit einiger Zeit überzeugen und haben sich für diese feste Anstellung entschieden. Wir in der Ökumene haben auch den Eindruck, wieder einen Pfarrer mit einer Aufgeschlossenheit für unsere Vorhaben einbinden zu können. Wir werden ihn im diesjährigen Erntedankumzug durch die Bahnhofstraße erleben können.

Für das Kinder- und Jugendhaus in der Lichtenrader Nahariyastraße wurde ebenso nach reiflicher Überlegung eine Festanstellung gesucht. So ein Haus braucht jemanden, der längerfristig die Leitung übernimmt und als ein beständiger Ansprechpartner für junge Menschen zur Verfügung steht. Für diese Aufgabe hat sich Heiko Grimm beworben und wurde als Vollzeitkraft ins Rennen geschickt, den Kindern und Jugendlichen ein Haus des Treffens und der Begegnung zu bereiten.

Beiden wünschen wir ein gutes Gelingen und Gottes reichen Segen. Mögen sie an ihrer jeweiligen Wirkungsstätte das Salz und das Licht für Lichtenrade sein. Alles Gute.

Ralf Koch & Katja Rudnick
Salvatorgemeinde, Ökumene vor Ort in Lichtenrade

8. Ökumenischer Adventskalender in der Bahnhofstraße

Konzert der Lichtenrader Kantorei
unter der Leitung von Johanna Hagemann

Was: Heinrich Fidelis Müller: Weihnachtsoratorium (op. 5)
Wann: Samstag, 21. Dezember 2019, um 19:30 Uhr
Wo: Salvatorkirche

Ökumenischer Gottesdienst in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

Wann: Sonntag, 19. Januar 2020, um 17:00 Uhr
Wo: Salvatorkirche

Initiativen

Ökumenischer Bläserkreis Lichtenrade (Blechbläser)
Proben: Dienstag 19:30 - 21:00 Uhr
in der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Rackebüller Weg 64
Johanna Hagemann ☎ 0176 34 67 33 23
j.hagemann@kg-lira.de

Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade
Gabriela Brauer ☎ 744 96 07
kontakt@oekumenische-umweltgruppe-lichtenrade.de
Ansprechpartnerin für Fair-Trade in Lichtenrade